

planszeit in Wien-Floridsdorf engagiert hatte. Er gründete 1910 die Akad. für kirchliche Musik, unterstützte zur Behebung des akuten Priestermangels das Canisiuswerk (Präs.) und widmete sich nach 1918 intensiv der Caritathilfe. Neben 42 Notgottesdienststätten (ab 1918) konnten in Wien zehn, in NÖ acht und im Burgenland fünf neue Kirchen erbaut werden, um deren einheitliche Künstler. Ausgestaltung er sich bemühte. Ab 1922 war ihm mit der Apostol. Administratur des Burgenlandes noch die mühevoll kirchliche Organisation dieses neuen Bundeslandes übertragen. P. war auch ein faszinierender Kanzelredner, der in aufrüttelnden Hirtenschreiben allein und mit dem Episkopat Österr. zu den Problemen und Strömungen in und außerhalb der Kirche klare Stellung bezog.

W.: Ansprachen und Hirtenbriefe in Wr. Diözesanbl., Wr. Kirchenbl., RP, Kleines Volksbl.

L.: *Bohemia* vom 13. 3. 1937; *Sudetend. Ztg.* (München) vom 6. 11., *Volksbote* (München) vom 21. 11. 1964; *Ecclesiastica*, 1932, n. 20 (Bibliographie); *Feierl. Inauguration*, 1932/33; *Ostsudetendland*, 1957, S. 506; *Wr. Kirchenztg.* vom 18. 10. 1964; *Wr. Diözesanbl.* vom 1. 9. 1968 und 1. 7. 1970 (= *Beitr.* zur *Wr. Diözesangeschichte*); *Buchberger*; *Groner*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *N. Österr. Biogr.* 9, 1936, S. 175ff.; *B. O. Cernik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr. von 1600 bis auf den heutigen Tag*, 1905, S. 270; *R. Hellmer, Kardinal P.*, 1931; *S. J. Tzöbl, Kardinal P.*, 1932; *A. Loris, Der Volksbischof Kardinal F. G. P.*, 1933; *St. Leopold. Festschrift des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg*, ..., hrsg. von S. Wintermayr, 1936, S. 236; *R. Pranner, Kath. Kirche und christliche Parteipolitik in Österr.*, ... unter der Regierung Kardinal P. s., ..., *kath. theolog. Diss. Wien*, 1955, s. Reg.; *M. Liebmann, Die Rolle Kardinal P. in der österr. Kirchenpolitik seiner Zeit*, *theolog. Diss. Graz*, 1960; *F. Rennhofer, F. G. Kardinal P.*, 1967; *Ch. Muckenhuber, Kardinal P. und die Christlichsoziale Partei*, 1964/65, *Manuskript, Inst. für Zeitgeschichte, Univ. Wien.* (F. Loidl)

Piffll Otto, Oto-Rhinologe. * Landskron (Lanskrön, Böhmen), 23. 1. 1866; † ebenda, 23. 1. 1926. Stud. an der Dt. Univ. Prag Med. (1892 Dr. med.) und war dann Ass. des Otologen Zoufal. 1901 habil. er sich für Otol. und Rhinol., suppl. 1906–08 die Klinik für Otol. und Rhinol., wurde 1908 deren Vorstand und ao. Prof. der Oto-Rhinol., 1923 o. Prof. und damit erster Ordinarius für dieses Fach an der Dt. Univ. Prag. Er begründete die Vereinigung dt. Ohrenärzte in der Tschechoslowakei. P. gab eine Methode der Freilegung des thrombosierten Bulbus venae jugularis an, setzte sich für die Primärnaht nach Trepanation des Warzenfortsatzes ein und erforschte die Zusammenhänge zwischen den Nasennebenhöhlen und den Erkrankungen des Auges. Später beschäftigte er sich mit dem Problem der operativen Entfer-

nung von Kleinhirnbrückenwinkeltumoren. Bemerkenswert sind auch seine Untersuchungen über die histolog. Beschaffenheit exstirpierter Rachenmandeln.

W.: Tuberkulose des Ohres und der oberen Luftwege, 1926; etc.

L.: *Bohemia* vom 24. 1. 1926; *An Stelle der Feierl. Inauguration*, ..., Prag, ..., 1927/28, 1929; *Fischer*; *Jaksch*; *Kürschner, Gel. Käl.*, 1926; *Zentralstaatsarchiv und UA*, beide Prag. (E. Rozsivalová)

Piffdrader Johann (Hans), Bildhauer und Graphiker. * Klausen (Südtirol), 5. 8. 1888; † Bozen (Südtirol), 25. 11. 1950. Sohn eines Gastwirts; stud. 1907–11 an der Staatsgewerbeschule in Innsbruck, dann bis 1923 an der Akad. der bildenden Künste in Wien bei H. Klotz (s. d.), Müllner, Hellmer (s. d.) und Schmutzer. P. lebte in Bozen und war 1947–49 Präs., 1949/50 Ehrenpräs. des Südtiroler Künstlerbundes. In seinen Zeichnungen, in denen er den Krieg anklagt, erwies er sich als echter Expressionist. Ausst.: *Mostra d'arte della Venezia Tridentina*, Bozen 1924; *Wanderausst. Tiroler Künstler, Gelsenkirchen* 1925/26, *Exposition des Arts Decoratifs*, Paris 1925/26; 6. und 7. Biennale d'arte, Bozen 1932 und 1934; *Südtiroler Künstlerbund*, Bozen 1947 und 1978; *Galerie am Dominikanerplatz*, Bozen 1957; *Gedenkausst. Kapitelsaal des Dominikanerklosters*, Bozen 1963.

W.: Totentanz, 1914–18 (in Privatbesitz, Bozen); Unbekannter Kaiserjäger (Ehrenmal der Kaiserjäger am Bergisel, Innsbruck); Kriegerdenkmal (Gelsenkirchen, BRD); Reliefs (Fasciohaus und Sparkasse, beide Bozen); Zeichnungen (Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); etc.

L.: *Dolomiten* vom 12. 8. 1948, 27. 11. 1950, 29. 11. 1951 und 9. 2. 1957; *Tiroler Tagesztg.* vom 27. 11. 1950; *Tiroler Nachrichten* vom 30. 11. 1950, 9. 2. 1957 und 17.–18. 9. 1963; *La Revue Moderne illustrée des Arts et de la Vie* 26, 1926, H. 5, S. 11ff. (*Ausst. Ber.*); *M. Perlunger, Etwas über das Künstlerstädtchen am Eisack*, ..., in: *Der Schlern* 8, 1927, S. 304f.; *E. Zorzi, Gli artisti atesini alla mostra sindacale veneta di Padova*, in: *Atesina Augusta*, 1939, n. 3, S. 44; *G. Barblon, Lo scultore G. P.*, ebenda, 1940, n. 9, S. 37ff.; *E. Kofler, Bildhauer H. P.*, in: *Der Schlern* 25, 1951, S. 3f.; *Bénézit*; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *Tiroler Künstler in Westfalen*, 1925/26, n. 2, 27 (Kat.); *Malerei und Graphik in Tirol 1900–40*, Wien 1973 (Kat.); *J. Gasteiger, H. P. – Bildhauer und Graphiker*, 1978. (E. Egg)

Pig Franz Anton, Maler. * Grins (Tirol), 13. 12. 1822; † Athen, 1862. Nach einer ersten Ausbildung in Innsbruck bei Flatz (s. d.) stud. er 1841 an der Akad. der bildenden Künste in München bei Schraudolph und Hess und hielt sich ab 1846 längere Zeit in Rom auf. Dann machte er sich in Griechenland (Korfu, Ägina und Athen) ansässig, wo er vor allem Porträts